

Paul, der seine Tochter heiratete), einige Familie. S. zeigte uns viel aus seiner interessanten Sammlung Johann Strauss (dessen Schwager er war) – Lanner, Viennensia, Bilder, Manuscripte, Erstdrucke. Sil Vara und Frl. Silten (Hamburg).

18/6 S. Spazierg. Pötzleinsdorf – Weidlingbach – Sievring.–

Zu Tisch Grethe Kainz, sie kam mit O. vom Friedhof.–

– Später Frl. Marie Mautner,– über Bergpartien.–

Neue Ohrengeräusche, die mich, mit dem unaufhaltsamen Verschlechtern des Gehörs in eine wahre Verzweiflung brachten. Wie sonderbar, dass diese Verzweiflung nur anfallsweise auftritt, wo doch die Ursache bleibt ja tagtäglich sich verstärkt. Innre Correcturen, wie auf allen Gebieten; sonst könnte man nicht leben.–

Las den Einakter Casanova durch (ein junger Casanova), aus der „Eifersucht“ entstanden; sehr hübsch in der Anlage und fast schon alles da. Vielleicht wär es praktischer einen Dreiaakter draus zu machen.–

Begann einen Roman von Paul Zifferer „die fremde Frau“ (vom Autor zugesandt) mit Widerwillen zu lesen. Muss auch Herr Z. einen Roman schreiben? Nur weil er (sozusagen) deutsch kann und „so wie so“ Feuilletons für die N. Fr. Pr. verfertigt.–

19/6 Besorgungen.–

Gegen Mittag Arthur Kfm.; von den polit. Zuständen bedrückt, in seiner Philosophie, ganz unphilosophisch irre werdend;– an der ewigen Gerechtigkeit zweifelnd (warum erst jetzt –?).

– Nm. Direktor Rundt. Sucht einen Organisator – Geldmann. Projectirte Theaterbauänderungen (Roller und Strnad);– über seine Bewerbung Volkstheater; Fellners Falschheit;– R. (wie auch andre) mußte glauben, der Direktorposten gehöre ihm;– dabei war die Sache mit Wallner längst abgemacht.–

– Die unrichtigen Vorstellungen, die er (R.) sich von Wien nach meinen und P. A.s Büchern gemacht;– ich erwidre, dass man aus Anatol gewiss Wien nicht kennen lerne, eher aus dem „Weg ins freie“ (zum Theil!);– über Wiener Landschaften und Ausflüge.–

20/6 Vm. bei Popper. Noch heiser, fast stimmlos, so dass ich ihn nur mit größter Mühe verstand. Sein Werk über den Krieg so gut wie vollendet; er zeigt mir das Inhaltsverzeichnis. Auch er von den letzten galizischen Ereignissen sehr bedrückt.

Den Nm. vertrödelt mit Ordnen u. dergl.–

Die Reichspost citirt „als Beitrag zur fortschreitenden Wertschätzung unsres saubern heimischen Dichters A. S.“ die folgenden „trefflichen Worte, die der 10mal größere Dichter Fritz Lienhard im Türmer“